

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836**

16.8.1836 (Nr. 227)

# Karlsherr Zeitung.

Nr. 227.

Dienstag, den 16. August

1836.

## B a i e r n.

München, 10. Aug. München ist in diesem Augenblick sehr still; der Hof, mehrere Minister, der höhere Adel und viele andere Familien sind abwesend. Nur die wesentlichsten laufenden Angelegenheiten werden betrieben, und so ereignet sich wenig oder nichts Erwähnenswerthes. Dennoch bereitet sich Manches vor, das, dereinst in den Kreis öffentlicher Erörterung getreten, höchst bemerkenswerthe Ergebnisse herbeiführen kann und wird. Wir wollen hiermit vorzüglich die Verhandlungen der hier versammelten Abgeordneten der Zollvereinsstaaten angedeutet haben. So viel kann man sagen, daß das Gesamtbild der bisherigen Resultate höchst befriedigend ist, und eine mehr als wahrscheinliche Aussicht auf kaum geahnte Vortheile für die Zukunft gewährt, wie denn auch die bereits gemachten praktischen Erfahrungen vielfache Modifikationen und Verbesserungen herbeiführen werden, die aber vermuthlich mehr in der Handhabung der bisherigen Regeln, als in neuen Gesetzabänderungen zum Vorschein kommen werden. Wie man vernimmt, werden bei dieser, jedenfalls sehr beachtungswerthen Versammlung einleitende Schritte geschehen zur Feststellung eines gemeinsamen, in Geltung und Währung genau übereinstimmenden Systems in Münze, Maß, Gewicht und sogar Wagengleich. Letzterer Gegenstand ist von großer Wichtigkeit für den Straßenbau und den Landtransport, besonders in einem Augenblick, wo die Konkurrenz mit beschleunigter Flußschiffahrt und Eisenbahnen in's Leben tritt. Sollte es nun gelingen, was natürlich jeder Vaterlandsfreund sehr leicht wünscht, für diese hochwichtigen Gegenstände der Volkswohlfahrt solche Grundlagen zu legen, auf denen fortbauend man zum erwünschten Ziele kommen kann, so würden die Mitglieder dieser Münchener Zusammenkunft sich in der Geschichte der innern Entwicklung des deutschen Vaterlandes einer höchst ruhmvollen Erwähnung zu erfreuen haben. — Hofrath v. Schubert tritt nächstens die Reise über Aegypten nach Jerusalem an. Die Jünger der Hochschule haben dem hochverdienten Lehrer einen Fackelzug mit Harmoniemusik gebracht, und ihm auf schöne und sunige Weise ihre Wünsche für glückliche Vollendung seiner Reise ausgedrückt. (Münch. Korresp.)

München, 11. August. Die Vorarbeiten zur Ständerversammlung werden bei den Ministerien schon fleißig betrieben. Im königl. Staatsministerium des Innern wurden von jeder Kreisregierung zwei Abgeordnete einbe-

rufen, um den dreijährigen Verwaltungsbericht zur Vorlage beim Landtage unter Vorstz des königl. Regierungsassessors, Hrn. v. Zwehl, zu bearbeiten.

Kissingen, 8. Aug. Se. Maj. unser König kam am 6. d., um 1 Uhr Nachmittags, in Begleitung des Hofmarschalls Frhrn. v. Gumpenberg hier an, verfügte sich sogleich mit Professor v. Gärtner auf den Bauplatz und durch einige der neuen Straßen, dann zu dem Großherzog von Weimar zur Tafel, und reiste von da um 5 1/2 Uhr nach Brückenauszurück. — Der Großfürst Michael hat seine Schwester, die Großherzogin von Weimar, an ihrem Namenstage zu Weimar überrascht, ist heute mit großem Gefolge hier eingetroffen, um auf 4 Wochen das Bad zu gebrauchen, und hat im Kurhause 27 Zimmer gemietet. (Frankf. Merk.)

Augsburg, 9. August. Unsere Benediktinerabtei, über deren Errichtung anfänglich Manche die Achseln zuckten, steigt immer höher, und befestigt sich in der Achtung des Publikums. Die Herren Professoren sind durchgehends gelehrte Männer, ohne dabei düstere Mönche zu seyn, und deren öffentliches Benehmen ist Achtung gebietend und tadellos.

(Baier. Nat. Ztg.)

## Freie Stadt Frankfurt

Frankfurt, 14. Aug. SS. ff. HH. der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen sind gestern hier angekommen, und im „Hotel de Russie“ abgestiegen.

(Frankf. Bl.)

## Sachsen = Koburg = Gotha.

Koburg, 3. Aug. Der Ausschuss unserer Landschaft ist fortwährend in Thätigkeit, und man glaubt, daß über einige noch in Verhandlung begriffene, besonders finanzielle Fragen alsbald eine Vereinbarung zwischen Regierung und Ständen zum Abschluß komme. Eben so hofft man, daß den Hauptmängeln unserer Gesetzgebung bald Abhilfe werde. Diese sind wohl der Abgang einer durchgreifenden Hypotheken- und Konkursordnung, dann einer Zivilprozeßordnung. Jene vermiffen wir um so fühlbarer, da uns das nachbarliche Baiern täglich eine so vollendete in ihren heilsamen Wirkungen vor Augen stellt, und wir deshalb sehr viele Kapitalien statt in unserm Lande dort anlegen, weil wir hier noch mit allen Spitzfindigkeiten und Verwicklungen des gemeinen Pfandrechts zu thun haben. Diese ist um so dringender, weil bis jetzt alle un-

sere Prozesse noch am Schlepptau des gemeinen und sächsischen Prozeßganges hängen, also bei aller anerkannten Thätigkeit unserer Justizstellen nur langsam vorankommen. (Frank. Merk.)

#### Österreich.

Wien, 8. Aug. Nach dem vier Abschnitte eines halben Einbandes enthaltenden Hofprogramm der in Prag statt findenden Krönungsfeierlichkeiten ist der Erzherzog Franz Karl von Sr. Maj. dem Kaiser bestimmt, die Erzherzogin Theresia als Aebtissin des adelichen Damenstifts in Prag zu installieren. Der Erzbischof in Prag ertheilt ihr die Weihen nach abgelegtem Eid der Treue für ihren Glauben und den König, und Se. k. Hoh. der Erzherzog Franz Karl assistirt als kön. Kommissär. Nach der Krönung wird sich Se. Maj. mit der Krone auf dem Haupt und dem Szepter in der Hand dem Volke auf dem Balkon zeigen. Bei der Krönung der Königin erscheint der König im Kaiserornat mit der Kaiserkrone auf dem Haupt in der Kirche und präsentirt seine Gemahlin der Erzherzogin Aebtissin Theresia, welche, einen Kranz von Diamanten und Blumen, das Symbol einer Braut Christi, auf dem Haupt, die Krönung unter Assistenz des Erzbischofs und der dazu bestimmten Dignitarien verrichtet. Nach vollzogener Krönung führt der Kaiser die gekrönte Königin, seine Gemahlin, zur Tafel und dann auf den Balkon, um sie dem Volke mit der Krone auf dem Haupte zu zeigen. Der Kaiser, der in der Kaiserstadt bei keiner Funktion im Kaiserornat erscheint, trägt die Krone Karls des Großen, und deshalb ist die Königskrönung in Prag vielleicht noch interessanter, als die im künftigen Jahre in Mailand bevorstehende, bei welcher die spanische Eitelkeit vorherrschen wird. — Es mag vielleicht nicht bekannt seyn, daß seit Auflösung des römischen Reichs die Kleinodien desselben nicht mehr verwendet wurden, daß sie aber schon bei dem ersten Einfall der Franzosen in den 1790er Jahren von Nürnberg nach Österreich geschickt wurden, ist eine Thatsache, und in Prag sollen sie nun zum erstenmal wieder als Palladium eines Erbkaisthums entfaltet werden. (S. M.)

Löplitz, 8. Aug. Gestern früh ist der kais. russ. Botschafter am Wiener Hofe, v. Latitschew, von Karlsbad hier angekommen, und Mittags traf Se. Durchl. der Hof- und Staatskanzler, Fürst von Metternich, von Wien über Prag kommend, hier ein.

(Preuß. St. Ztg.)

— Die Preßburger Zeitung schreibt: „Laut Nachrichten aus Großwardein im Erdelyi Hirado wurde das große Feuer daselbst zweimal durch Knaben angelegt; am ersten Tage durch einen in der Lehre befindlichen Knaben, der, weil er seinem Lehrherrn 5 fl. Konv. M. entwendet hatte, von seinem Vater nach Verdienst gezüchtigt worden war und aus Rachsucht nun das elterliche Haus anzündete; am zweiten Tage aber durch einen Schüler, welchen der Lehrer am ersten Tage nicht aus der Schule entlassen wollte, um das Feuer anzusehen, und der aus Begierde, eine große Feuerbrunst zu sehen, am folgenden Tage selbst Feuer

anlegte, nachdem er seinen Mitschülern vorher verkündet hatte, es würde Tags darauf wieder brennen.“

#### Preußen.

Koblenz, 12. Aug. Ein Engländer hatte sich in den Kopf gesetzt, von London aus auf ein und demselben Fahrzeuge quer durch Frankreich zu fahren, rheinabwärts und zur See wieder nach Hause zurückzukehren. Bis hierher hat er seine Aufgabe gelöst, indem er mit einem sogenannten Lootsenboote vor einigen Tagen hier angekommen ist. Er fuhr mit seinem Fahrzeuge durch den Kanal und einen Theil des biskayischen Meerbusens bis Bordeaux, von da die Garonne aufwärts durch den Kanal de Languedoc in's mittelländische Meer; ferner von Marseille die Rhône und Saône aufwärts und mittelst des Kanals Monsieur bis Straßburg und von da hierher, von wo er, nachdem sein Schiff einige Reparaturen erhalten hat, seine Reise rheinabwärts nach der Nordsee und dem engl. Vaterlande fortsetzen wird. Das Schiff geht ungefähr sechs Fuß tief; da aber der Oberrhein nicht so viel Wasser hatte, so mußte das Boot auf ein flaches Tonneschiff geladen werden, mit welchem es hier angekommen ist. Von hier aus wird der Rhein tief genug seyn, so daß kein weiteres Hinderniß mehr im Wege sich findet. (Rh. u. Mos. Ztg.)

#### Holland.

Haag, 8. August. Erst in der verfloffenen Nacht ist Hr. Stift, geheimer Referendär für die luxemburgischen Angelegenheiten, mit Botschaften unserer Regierung nach Frankfurt abgereist.

#### Belgien.

Brüssel, 9. August. Der König, von den Generalen Goblet und d'Hane begleitet, hat sich diesen Morgen nach dem Lager von Beverloo verfügt, wo etwa 19,000 Mann versammelt sind. Ihre Majestät die Königin ist diesen Morgen mit dem Kronprinzen nach Ostende abgereist.

— Der in Lüttich versammelte wissenschaftliche Kongress hat sich in sieben verschiedene Sektionen getheilt. Die Sektion für Naturgeschichte hat Fräulein Libert aus Malmby zu ihrer Vorstherin erwählt. In der Sektion für Nationalökonomie und Gesetzgebung hat man sich unter Anderem bereits viel mit Eisenbahnen und Sparlassen beschäftigt.

#### Rußland.

In der Nähe des Städtchens Staraja Njasan (Alt Njasan) veranstaltete im verfloffenen Mai der Kaufmannssohn Lichomiroff archäologische Nachgrabungen. Man entdeckte einen Graben von zwei Arschinen Tiefe, und zwei steinerne Mauern von der Dicke von 2 bis 2½ Arschin, von denen die eine mit Aufgängen, Säulen und Nischen versehen war, und bei fortgesetzter Arbeit fand man noch 3 Altäre. Die Vermuthung, daß man die seit Jahrhunderten verschüttete alte Borisoglebskische Kathedrale gefunden habe, ist nicht ohne Wahrscheinlichkeit.

Die noch aufgefundenen Gräber hält man für die der Großfürsten und Erzbischöfe von Kasan. Der Entdecker verspricht eine ausführliche Beschreibung.

### Schweden und Norwegen.

Die Staatseinnahmen Norwegens für 1835 haben die Ausgaben mit 417,000 Sp. überstiegen; wobei zu bemerken ist, daß die Zollintraden, obschon der Holzzoll durch den Tarif von 1833 um ein Sechstheil herabgesetzt worden, doch 331,760 Sp. in Silber und 88,318 in Zetteln mehr, als im Budget für das genannte Jahr angeschlagen worden, eingebracht hat.

— Aus Kongsberg in Norwegen wird das unglückliche Ereigniß gemeldet, daß am 27. Juli, Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr die Pulvermühle des Silberwerks nebst den vielen dazu gehörenden Gebäuden in die Luft gestiegen war. Der Schaden für das Silberwerk ist groß; um 8 Uhr Abends, war das Feuer noch nicht gelöscht, obwohl gedämpft, vier Arbeiter waren schwer beschädigt und einige wurden vermisst. In der Stadt wurde die Erschütterung stark empfunden und mehrere Gebäude erlitten bedeutenden Schaden an den Fenstern. Man hatte den Knall selbst in Drammen vernommen.

### Spanien.

Paris, 11. Aug. Das Journal des Débats berichtet Folgendes:

Die Revolution entwickelt sich in Spanien mit einer außerordentlichen Schnelligkeit, und schon haben ihre Fortschritte das Ministerium gezwungen, mit ihr zu kapitulieren. Cadix, Xeres, die Insel Leon, Sevilla und Cordova sind dem Beispiele von Malaga gefolgt, und haben ohne Widerspruch, ohne Blutvergießen die Konstitution von 1812 proklamirt. Allenfalls ist es die Nationalgarde, die die Initiative ergreift; ihre Chefs organisiren, leiten und unterhalten die Bewegung, und die Revolution schreitet unter dem Geschrei: „es lebe die Königin!“ voran.

Die Ereignisse von Malaga wurden zu Cadix am 28. v. M. durch den Zivilgouverneur, Pedro de Urquinaona, offiziell bekannt gemacht, in der Meinung, die Bewohner von Cadix würden darüber in Schauer und Schrecken gerathen. Er glaubte auch, auf die gute Gesinnung der Stadt fest bauend, keinerlei Präventivmaßregeln ergreifen zu müssen. Allein er täuschte sich. Als bald setzte sich die Bevölkerung von Cadix in Bewegung. Gruppen bildeten sich; die Rufe: „es lebe die Konstitution, Tod den Verräthern, Tod dem General Cordova!“ ließen sich vernehmen; man läutete Sturm, die Nationalgarde ergriff die Waffen, und sammelte sich bataillonsweise, unerachtet des Verbots des Militärkommandanten Lacon; endlich wurde nach einer 18stündigen Gährung die Konstitution von 1812 im Stadthause proklamirt, und man begann ihr am 29. Juli, Abends 5 Uhr, zu huldigen. Die Nationalgarde war die ganze Nacht unter den Waffen geblieben, während ihre Anführer mit dem Zivilgouverneur parlamentirten, auf daß er den Titel eines politischen

Chefs (gofo politico), statt dem eines Zivilgouverneurs, den die Konstitution nicht ferne, annehme.

Man vernahm, sagt ein Cadixer Blatt, überall nur Vivats zu Ehren der erhabenen Mutter der Spanier, des Engels, der auf dem Throne Iberiens über dessen Geschick verfügt, und des unsterblichen Coder, der dem Lande durch eine fremde Armee entrissen wurde, obschon der Nationalwille allein die Befugniß und Macht hatte, ihn aufzuheben oder zu verbessern. Bereits herrscht, sagt daselbe Blatt, die Konstitution majestätisch in dem Umfange von Cadix (ella impera magestuosa). Die Truppen verfügen sich auf den St. Anton'splatz, und an der Spitze des Marinebataillons erblickt man die Anführer und Offiziere der Nationalgarde.

Am 2. d. M., 10 Uhr Abends, langte die Nachricht von der Erhebung der Stadt Cadix zu Madrid an. Als bald versammelten sich die Minister und der Regentschaftsrath, und folgende Beschlüsse sollen gefaßt worden seyn, die der Minister des Innern so eben der Königin Regentin nach der Granja zur Sanktionirung bringt:

1) Die gegen Malaga ergriffenen strengen Maaßregeln sind aufgehoben; die Ordonnanz, die der Gazetta bereits mitgetheilt war, und am 3. erscheinen sollte, wird einstweilen zurückgenommen.

2) Kommissäre sollen in die aufgelehnten Provinzen gesandt werden, um die Rebellen zur Rückkehr zur Ordnung zu bereden.

3) Kommissäre sollen in die Provinzen gesandt werden, in denen die Ruhe noch nicht gestört ist, um eine solche Störung zu verhüten.

4) Eine imponirende Streitmacht soll in der Hauptstadt konzentriert werden. 15 — 20,000 Mann sollen sich zu Madrid versammeln, um die Regierung zu unterstützen und die Aufrechthaltung der Ruhe zu verbürgen.

Eine Truppenabtheilung, unter dem Befehle des Brigadiers Mendivil, war eben von Madrid nach Malaga aufgebrochen; allein am 3. kehrte sie des Morgens nach der Hauptstadt zurück, und zwar, wie es heißt, die Hymne Riego's absingend, und unter dem Rufe: es lebe die Konstitution! Es zeigte sich eine große Gährung zu Madrid, und Tags darauf wurde die öffentliche Ruhe bedeutend gestört. Das Journal de Paris enthält hierüber Folgendes:

„Unruhen sind im Laufe des 4. d. M. zu Madrid ausgebrochen. Einige Zusammenrottungen fanden statt; der Gen. Quesada ließ sie auseinander treiben. Madrid wurde auf der Stelle in Belagerungsstand erklärt, und des folgenden Tages war die Ruhe wieder hergestellt. Die Nationalgarde von Madrid wurde an demselben Tage aufgelöst, um gemäß dem Gesetze vom 23. März v. J. neu organisiert zu werden.“

Man ist noch nicht gewiß, ob Saarsfeld den Oberbefehl der Nordarmee annehmen wird. Die Eröffnung der Cortes bleibt auf den 20. d. M. bestimmt, allein es fragt sich, ob die aufgelehnten Provinzen nicht neue Wahlen verlangen.

— An Proklamationen und Expositionen fehlt es nicht, weder zu Saragossa, noch zu Cadix. Sie lauten alle zu Gunsten der Konstitution von 1812.

— El Esvannol enthält folgenden Bericht aus Madrid vom 6. d. M.:

Am 3., um halb 8 Uhr Abends, bildeten sich auf dem Platz Major mehrere Gruppen, die ein lautes Beifallsge- schrei und Bivats zur Ehre der Konstitution von 1812 ver- nehmen ließen. Die Gruppen begaben sich hierauf vor die Kaserne der Infanterie von der Nationalgarde, und for- derten vom diensthabenden Kommandanten Trommelschlä- ger, um die Bataillone der Nationalgarde zusammenzu- trommeln. Der Kommandant wollte Widerstand leisten; allein er sah sich bald genöthigt, der Gewalt nachzuge- ben. Die Trommelschläger verließen die Kaserne und schlugen den Generalmarsch. Die Zivil- und Militär- behörden trafen sogleich die erforderlichen Maaßregeln zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe. Einige In- fanteriebataillone, von der Kavallerie der Garnison und der Artillerie der königl. Garde unterstützt, sammelten sich auf dem Prado; eine Eskadron Kavallerie stellte sich vor der Hauptwache auf. Bald darauf verließen die 2 Bataillone des Regiments der Königin ihre Kaserne und begaben sich, das eine vor das Konsulathotel, das an- dere auf den kleinen Platz Sebada, wo ein Theil des 3ten Bataillons der Nationalgarde versammelt war. Der Kommandant des Infanteriebataillons erklärte dem Kom- mandanten der Nationalgarde, daß er Befehl erhalten habe, sich des Platzes zu bemächtigen. Demzufolge verließ- en die Nationalgardisten ihre Reihen, und gingen aus eigenem Antrieb auseinander. Die Einen begaben sich auf den Platz Major, Andere mengten sich unter andere Bataillone. Auch das 1ste und 2te Bataillon zerstreuten sich freiwillig. Das 4te Bataillon zog sich zuletzt zurück; es war halb 2 Uhr Morgens. Hr. D. C. Cardero war zu Pferd vor diesem Bataillon erschienen.

Der Marquis von Moncayo (Quesada) rückte an der Spitze des Bataillons der Königin gegen den Platz Major vor, wo noch zwei Eskadronen Kavallerie von der Natio- nalgarde und mehrere Infanteristen aufgestellt waren. Bei der Ankunft der Truppen ertönte der Ruf: „Es lebe die Konstitution!“ es fielen mehrere Flintenschüsse und ein Soldat wurde verwundet. Hierauf zog sich die ganze Nationalgarde zurück, und der Posten an der Kaserne wurde von einer Kompanie des Regiments der Königin Regentin abgelöst. So wurde die Ruhe wieder herge- stellt. Die Posten der Nationalgarde wurden erst am 4. um 2 Uhr abgelöst. Es existiren keine beunruhigenden Symptome. Der Posten an der Kaserne der National- garde wurde von einem Bataillon der Königin Regentin abgelöst.

\* Paris, 12. Aug. Man weiß nun allgemein, daß Obrist Conrad den General Bernelle als Oberbefehlshä- ber der Fremdenlegion ersetzt wird. Der neue Komman- dant wird gleich Anfangs einen schweren Standpunkt ha- ben, denn obgleich die Soldaten dieser Legion sich tapfer schlagen, so fehlt es ihnen doch an dem nöthigen Vertrauen u.

an Thatkraft. Wie dem aber auch sey, und ungeachtet der geringen Anzahl von Truppen, die militärische Linie von Balcarlos ist unangreifbar.

Billareal hat zwei des Verraths und der Unthätigkeit bezüchtigte Kommandanten erschießen lassen. Dieser karli- stische Oberbefehlshaber weilt jetzt zu Salvatierra.

Viele Navarresen haben in Frankreich Zuflucht ge- funden.

Paris, 12. August. Die zu Madrid in der Nacht vom 3. auf den 4. gestörte öffentliche Ruhe ist vollkom- men wieder hergestellt. Die Unruhestifter haben in den Reihen der Nationalgarde nicht diejenige Sympathie ge- funden, die sich anderwärts kund gab und die Truppen haben ihre Schuldigkeit gethan. Die Regierung hat den Muth nicht verloren und die unter den obwaltenden schwierigen Verhältnissen genommenen Maaßregeln be- weisen eine große Energie, die ohne Zweifel durch ein nicht minder lebhaftes Vertrauen in die Gesinnungen der Majorität des Volkes, und vor Allem in die Treue der Armee, gerechtfertigt erscheint. Einige glauben sogar, daß der Aufstand Andalusens leicht werde unterdrückt werden, wenn die Regierung Meisterin von Madrid bleibt, und daß die neuen Juntten ohne Geld sich schwer- lich werden halten können, oder wenn sie durch gewalt- same Mittel sich solches verschaffen wollten, sich nur verhaßt machen. Man weiß, daß die Bevölkerung zu Granada sich nicht mit den Bestrebungen der Parthei- gänger vereinigt hat, und daß es den letztern nicht ge- lang, eine insurrectionelle Junta zu bilden; man weiß, daß zu Malaga die neuen Behörden bereits angefeindet wurden und nur schwer eine Expeditionscosonne von 1500 Mann zusammenbrachten, um gegen Madrid zu marschiren. Journ. des Deb.

#### Frankreich.

Paris, 8. Aug. Die Verbindungen der Börsen wer- den lebhafter als jemals, und die Banquiers oder ihre Agenten wetteifern im Studium der zu Kurieren geeig- neten Tauben, auf deren Auswahl, Nahrung etc. die minu- tösste Sorgfalt verwendet wird. Durch Tauben kommu- nizirt man mit London, Brüssel, Bayonne etc. Die Tau- benpost mit Belgien wird den Banquiers sehr nützlich, da die belgische Regierung nach Lisse nur durch Kuriere in Verbindung steht; die Tauben fliegen am Kurier vorüber, wenn der Kurier am Telegraphen zu Lisse ankommt. Von Bayonne hingegen fliegt die telegraphische Nachricht so blitzschnell nach Paris, daß die Tauben, selbst wenn ihre Verbindung bis Madrid reichen sollte, leicht zu spät in Paris ankommen. Und fast jedesmal, wenn nicht trübes Wetter eintritt (die Tauben fliegen selbst beim Regen) über- holt die Tauben der Bayonner Telegraph. Scheint die Sonne, so ist Hr. Thiers guter Laune; regnet es, die Banquiers. (Allg. Ztg.)

Paris, 11. Aug. Nachrichten aus Afrika zufolge soll man Ursache haben, auch den Anordnungen des Bey's von Tunis zu misstrauen.

Es heißt, die Regierung habe dem Admiral Hugon den Befehl zugesandt, mit seinem Geschwader nach London zurückzukehren, da der Zweck seiner Sendung durch die Abfahrt der türkischen Flotte nach den Dardanellen erfüllt sey. Das Gerücht, als sey die letztere von einem englischen Geschwader mit Sequester belegt worden, scheint eine müßige Erfindung zu seyn. Admiral Hugon soll das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten.

Es soll die Regierung vorhaben, einen diplomatischen Agenten nach Persien zu senden, um die zur Kaiserzeit bestandenen Verbindungen mit diesem Lande wieder anzuknüpfen, und den russischen Einfluß daselbst zu paralisiren.

Hr. Alton, englischer Geschäftsträger dahier während der Abwesenheit des Lords Granville, hat vorgestern einen Kurier von London erhalten. Er begab sich unmittelbar nach Empfang der Depeschen zu Hrn. Thiers, und soll ihm eine Note des Lords Palmerston überreicht haben, worin das englische Kabinett das französische auf's dringendste ersucht, in Spanien zu interveniren. Das Kabinett von St. James wolle daran Theil nehmen, und ein Hülfskorps von 10,000 Mann aus der englischen Armee mit einem verhältnismäßigen Artilleriepark und unter einem der ausgezeichnetsten Befehlshaber, die bereits auf der Halbinsel dienten, nach Madrid senden. Noch sey vom Rathspräsidenten keine Antwort auf diese Note erfolgt.

Paris, 12. August, Der König von Neapel hat heute die Sorbonne besucht.

Der Kriegsminister hat von dem Fürsten Czartoryski 300 Polen verlangt, um sie nach Spanien zu schicken, wo das kleine, von General Bernelle gebildete und fast ganz aus Polen bestehende Reiterkorps sich Auszeichnung erworben hat.

Am 11. sind 2 französische Kriegsschiffe von Brest an die spanische Küste abgegangen.

Das Journal de Paris widerspricht die Angabe von der Zurückberufung des Hrn. v. Rayneval von Madrid; vielmehr habe dieser Gesandte stets seine Funktionen zur vollen Zufriedenheit seiner Regierung erfüllt. Hr. Bois Lecombe, den man ihm als Nachfolger substituirt, soll bloß mit einer temporären Mission beauftragt seyn.

General Cordova begibt sich in Valde nach Paris.

\* Paris, 13. Aug. Seit fast kein Tag vergeht, wo nicht Kabinetts- oder Handelskurriere aus London eintreffen, wird es bei Tortoni immer lebhafter. Heute hieß es, die Regierung hätte Nachrichten aus Madrid bis zum 9. d. M.; da es ihr nicht beliebte, etwas verlauten zu lassen, so wird das Stillschweigen übel gedeutet. Die Einen behaupten, die Königin Regentin hätte selbst der Verfassung von 1812 durch eine feierliche Proklamation ihre Zustimmung gegeben. Hr. v. Rayneval hat übrigens die nöthigen Instruktionen, um für die Sicherheit der Königin zu wachen, und im Nothfalle selbst zu ihrer Abreise beizutragen.

So viel weiß ich, daß vor einer Stunde (3 Uhr Nach-

mittags) ein Kurier aus Madrid eingetroffen und gleich darauf nach Neuilly gefahren ist, in Begleitung eines Beamten aus dem geheimen Bureau des Rathspräsidenten; der span. Gesandte ist auch nach Neuilly geladen worden. Uebrigens war die Börse heute minder bewegt. Der Aufsatz im Journal des Debats ist Schuld an dieser günstigen Stimmung.

Im Publikum selbst schenkt man den Berichten über Spanien große Aufmerksamkeit, besonders nimmt ein großer Theil der hiesigen Nationalgarde Interesse an dem Betragen der spanischen Bürgermilitz.

\* Toulon, 9. Aug. Die Lastkorvette, la Fortune, hat eine besondere, noch nicht bekannte Bestimmung. Der Seeminister hat die strengsten Befehle ertheilt, den stark beschädigten Trident so schnell als möglich wieder flott zu machen. Der Suffren sticht auf ministerielle Ordre heute noch in die See. Unsere Fahrzeuge, heißt es, werden sich bei Tunis sammeln, denn dem Tahir Pascha soll es gelungen sey, den Admiral Hugon hinter's Licht zu führen. Er hätte, während der französische Admiral ihn zu Tripolis glaubte, seine Truppen, ihrer Bestimmung gemäß, ans Land gesetzt. Nach denselben Gerüchten soll unser Botschafter in Konstantinopel dem Sultan bedeutet haben, daß Frankreich jeden Landungsversuch auf tunesischem Gebiete als einen feindlichen Angriff betrachten würde. Da nun diese Landung gleichwohl bewerkstelligt seyn soll, so würde unser Abgesandter zurückberufen, und dies sey auch der Zweck des Absegelns der Fregatte Herminie, welche den Admiral Roussin nach Frankreich zurückzuführen habe.

Bestätigen sich diese Gerüchte, so nehmen unsere Verhältnisse im Osten eine verwickelte Stellung an, denn daß die Türkei von Rußland sich leiten läßt, bedarf kaum einer besondern Erwähnung. Kommt es zu einem Ausbruch, so dürfte er sich wohl nicht auf die afrikanischen Besitzungen beschränken. Die Einschreitung der großen nordischen Macht in diesen Angelegenheiten ist von zu starkem Gewicht, als daß nicht die Sache ein europäisches Interesse haben sollte.

### Großbritannien.

Die parlamentarischen Geschäfte schreiten rasch voran, jedoch ohne Interesse für das Ausland. Am 9. befaßte sich das Unterhaus noch mit den vom Oberhaus in die Municipalbill für England eingeführten Amendements, wovon zwei verworfen wurden. Es entschied, daß zwischen ihm und dem Oberhaus eine Konferenz statt finden solle, um sich über die Mittel zu einem Arrangement zu verständigen, damit die Wohlthaten dieses Gesetzes nicht für das Land verloren gingen.

Aus den Sitzungen der beiden Häuser vom 10. ist fast nichts der Erwähnung werth, als daß den gesüchteten Polen eine Unterstützung von 10,000 Pf. St. verwilligt wurde.

## Staatspapiere.

Pariser Börse vom 11. August. 5proz. konsol. 108 Fr. 85 Ct. — 3proz. konsol. 80 Fr. 10 Ct.

Pariser Börse vom 12. August. 5proz. konsol. 108 Fr. 70 Ct. — 3proz. konsol. 79 Fr. 90 Ct.

Wien, 9. August. 4proz. Metalliques 100; Bankaktien 1352.

## Wechselcourse.

Frankfurt am Main, 13. August.

Wechselcourse.		Papier.	Geld.
Amsterdam	f. S.	—	137 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
ditto	2 M.	—	137 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Antwerpen	f. S.	—	—
ditto	2 M.	—	—
Augsburg	f. S.	100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
ditto	2 M.	—	—
Berlin	f. S.	—	104 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
ditto	2 M.	—	—
Bremen	f. S.	—	109 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
ditto	2 M.	—	—
Hamburg	f. S.	—	147
ditto	2 M.	—	146 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Leipzig	f. S.	100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
ditto in der Messe	—	—	—
London	f. S.	—	150 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
ditto	2 M.	—	149 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Lyon	f. S.	79	—
Mailand	2 M.	—	—
Paris	f. S.	—	78 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
ditto	2 M.	—	78 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Wien in 20 fr.	f. S.	—	100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
ditto	2 M.	—	99 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Disconto	—	—	3 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> %

## Course der Geldsorten.

Gold.		fl.	fr.
Neue Louisd'or		11	14
Friedrichsd'or		9	54 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Randbanknoten		5	36
20 Frankenstücke		9	34
Souveraind'or		16	30
Gold al Marco W. Z.		319	—
Silber.			
Laubthaler, ganze		2	43
Preussische Thaler		1	44 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
5 Frankenthaler		2	21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Fein Silber, 16löthig		20	32
do. 13 — 14löthig		20	30
do. 6löthig		—	—

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

14. Aug.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273,10,18.	16,5 Gr. üb.0	SD	ziemlich heiter
N. 3 U.	273,10,18.	21,1 Gr. üb.0	D	trüb
N. 11 U.	273, 9,92.	15,0 Gr. üb.0	SW	trüb

## Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 16. August: Wegen Unpäßlichkeit der Madame Fischer, statt der zum Vortheil des Hrn. Hammermeister angekündigten Vorstellung der Oper, „Ferdinand Cortez“: Mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Hrn. Gerber: Otto von Wittelsbach, Trauerspiel in fünf Aufzügen, von Dabö. Hr. Wilhelm Kunst: Otto, zur zweiten Gastrolle; Hr. Gerber, Direktor des großh. Hoftheaters in Oldenburg: Friedrich von Keuß, zur letzten Gastrolle.

Karlsruhe. [Museum.] Mittwoch, den 17. d. M., ist die 13te Abendunterhaltung in Beiertheim. Der Anfang ist um halb 6 Uhr, das Ende um 9 Uhr. Karlsruhe, den 15. August 1836.

Der Vorstand.

## Badische allgemeine Versorgungsanstalt.

Durch Versetzung des Hrn. Theilungskommissärs Heiland, vorher zu Adelsheim, des Hrn. Stiftschaffners Hofmann, vorher zu Pforzheim, so wie durch anderweite Geschäftsführung des Hrn. Bürgermeisters Bauer in Wolfach, sind die durch jene bisher bekleideten Geschäftsfreundstellen in Erledigung gekommen, und an ihrer Statt wurden,

in Adelsheim, Hr. Apotheker Aneshäusel,  
in Pforzheim, = Arbeitshausverwalter Lenz,  
in Wolfach, = Kaufmann Bivell,  
zu Geschäftsfreunden ernannt.

Zu Schiltach, wo wir bisher noch keinen Geschäftsfreund hatten, hat Hr. Kaufmann Haas diese Stelle übernommen; was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Der Verwaltungsrath.

Karlsruhe. (Nachfrage.) Es wünschen ca. 60 Bürger ein Kapital von 60 bis 70,000 Gulden zu 3 pCt. gegen doppeltes Unterpfand aufzunehmen; dagegen machen sie sich verbindlich, für Kapital- und pünktliche Zinszahlung zu haften. Wo? erfährt man im Zeitungskomtoir.

Karlsruhe. (Weinverkauf.) In dem Hause Nr. 145 der langen Straße werden jeden Mittwoch, Nachmittags, ganz rein gehaltene weiße und rothe Oberländer Weine, von den Jahrgängen 1833 und 1834, in vorzüglichen Qualitäten und zu festgesetzten billigen Preisen abgegeben; jedoch nicht weniger, als eine Dhm. Nähere Auskunft gibt

Karl Höfle, Küfermeister.

H. B. Nr. 3. Karlsruhe. (Anerbieten.) Auf nächstkommenden Herbst können 2 junge Leute in einer ruhigen Haushaltung, die zwischen dem Lyceum und dem polytechnischen Institut in der Jähringer Straße wohnt, Kost und Logis erhalten, und

der sorgfältigsten Pflege und Aufsicht gewärtig seyn. Näheres auf dem Kommissionsbureau von W. Koelle, Waldstraße Nr. 11.

Karlsruhe. (Anerbieten.) Eine stille Pfarrersfamilie in einem freundlich und gesund gelegenen Dorfe, 2 Stunden von Mosbach und Eberbach, wünscht eins oder zwei Frauenzimmer in Kost und Logis aufzunehmen. Das Zeitungskomitoir ertheilt auf portofreie Anfrage das Nähere.

Nr. 15,820. Bretten. (Fahndung.) Der Schneidergeselle, Friedrich Henstler von Flehingen, ist schon längere Zeit abwesend, und sein Aufenthalt seit dem Monat Juni d. J. unbekannt. Da sich dieser Mensch einem zwecklosen Umherziehen ergibt, auch keinen schriftlichen Ausweis besitzt, so ersuchen wir sämtliche Polizeistellen, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfall hierher abzuliefern.

Bretten, den 1. August 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Rüttiger.

#### Signalement.

Größe, 5' 2".

Angezicht, blaß.

Haare, schwarz.

Augen, do.

Augenbraunen, do.

Nase, länglich.

Mund, mittel.

Nr. 11,128. Sinsheim. (Diebstahl.) Dem Bürger, Christian Präch in Aderbach, wurden vom 1. bis 4. d. M. aus einer Truhe in dem obern Stocke seines Hauses 100 fl., bestehend aus ganzen, halben u. viertels Kronenthalern und einigen Sechsbägnern, und aus einer Kammer 3 abgetragene hänsene Mannshemden, unter dem Brustschilde mit C. P. bezeichnet, entwendet.

Wir bringen dieses Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Sinsheim, den 8. August 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Lang.

vdt. Martin.

Kork. (Inzipientengesuch.) Bei unterzogener Stelle kann ein Inzipient sogleich eintreten.

Kork, den 8. August 1836.

Großherzogliches Amtskrevisorat.  
Kerler.

Iffezheim. (Holländerholz-Versteigerung.) Am Mittwoch, den 17. d. M. Vormittags 10 Uhr, werden zwei auf dem Boden liegenden Holländerkämme aus hiesigem Gemeindewalde öffentlich versteigert, wozu die Steigerung-Liebhaber eingeladen werden. Die Zusammenkunft ist in der Sonne dahier.

Iffezheim, den 4. August 1836.

Gemeinderath.

Schäfer.

Iffezheim. (Ziegelhütte-Verpachtung.) Am Dienstag, den 23. d. M. Vormittags 10 Uhr, wird die zwischen Iffezheim und Sandweier gelegene gemeinschaftliche Ziegelhütte auf weitere vier Jahre verpachtet; die Bedingungen können 8 Tage vor der Steigerung eingesehen werden. Zugleich bittet man die auswärtigen Steigerungs-Liebhaber, sich mit legalen Leumunds- und Vermögenszeugnissen zu versehen. Die Steigerung wird auf dem Rathhause dahier vorgenommen.

Iffezheim, den 4. August 1836.

H. H.

Schäfer, Bürgermeister.

Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Mittwoch, den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird die zur Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Frau Rechnungsrath Seeber's Wittve gehörige, in der Waldhornstraße Nr. 16 stehende 2stöckige Be-

hausung, mit Seitengebäude, Hof und Garten versehen, der Erbtheilung wegen, im Hause selbst, legt mals öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 11. Aug. 1836.

Großherzogliches Stadtkrevisorat.

Kerler.

Neuweier. (Weinversteigerung.) Freitag, den 26. August d. J., Vormittags präcis 9 Uhr, und, wo nöthig, Fortsetzung Nachmittags 2 Uhr, werden in den hiesigen grundherrlichen Kellern gut und rein gehaltene Weine, von verschiedenen Qualitäten, zur öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, nämlich:

ca. 17 Dhm 1833er Mauerwein,

= 13 = 1833er rother,

= 15 = 1834er Mauerwein,

= 6 = 1834er rother,

= 200 = 1834er weißer Wein,

= 600 = 1835er do. do.;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Neuweier, den 9. August 1836.

Grundherrl. v. Anebel'sches Rentamt.

Ellsesser.

Durlach. (Fasbdauben- und Büttenholzversteigerung.) Bei der unterzeichneten Stelle werden am Mittwoch, den 24. August, Vormittags 9 Uhr, in scheidlichen Abtheilungen, öffentlich versteigert:

661 Stück eichene Fasbdauben, von 8, 8½, 9 und 10½ Fuß Länge, und

750 Stück eichenes Büttenholz, 4½, 5 und 6 Fuß lang, vorzüglicher Qualität; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, den 8. August 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Banz.

Nr. 783. Durlach. (Hausversteigerung.) Straußwirth Christoph Heidt von hier ist gesonnen,

Montag, den 22. August d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigern zu lassen:

Eine, früher dem Karl Steinmeh gebrüg gewesene, 2stöckige Behausung, sammt Scheuer, Stallung und Hofraithe, in der Hauptstraße, einseits Seilermeister Christoph Bachmann, anderseits die Kiserstraße, mit ewiger Straußwirthschaftsgerechtigkeit; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß dieses Wirthshaus wegen der Nähe des Kornhauses eine sehr günstige Lage hat. Hierbei wird noch angefügt, daß auch während der Zeit bis zur Steigerung bei annehmbarer Gebote ein Handverkauf statt finden kann.

Durlach, den 15. Juli 1836.

Bürgermeisteramt.

Weyßer.

vdt. Fesenbeckh.

Nr. 1857. Stühlingen. (Entmündigungsaufhebung.) Die unterm 21. Sept. 1826, sub Nr. 2895, gegen den Bürger und Schuster, Johann Altker von Untereggingen, ausgesprochene Mundtoterklärung im ersten Grade wird anmit wieder aufgehoben, und dieses wird mit dem bekannt gemacht, daß derselbe zu gültigen Abschließungen im L. R. S. Nr. 513 aufgeführten Rechtsgeschäften keines Aufsichtspflegers mehr bedürfe.

Stühlingen, den 21. Juli 1836.

Großherzogl. bad. f. f. Bezirksamt.

Frey.

Nr. 12,657. Freiburg. (Schuldenliquidation.) Gegen den Zimmergesellen, Peter Andre dahier, haben wir Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 16. Sept. d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

angeordnet, wobei alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Sanntmasse machen wollen,

solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und, unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln, ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen haben; damit verbindet man die Anzeige, daß bei dieser Tagsfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- oder Nachlassvergleiche versucht werden, mit dem Beisage, daß in Bezug auf Vorvergleiche und Ernennung des Massepflegers u. Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Freiburg, den 6. August 1836.

Großherzogliches Stadttamt.  
Kettner.

Nr. 8486. Billingen. [Schuldenliquidation.] Gegen den Weber, Benedikt Zugschwerdt von hier, haben wir unterm 5. d. M. die Gant erkannt, und Tagsfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 31. August d. J.,  
Morgens 8 Uhr,

auf beiderseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Es werden daher alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In der Tagsfahrt selbst wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, ein Borg- und Nachlassvergleich versucht und rücksichtlich ersterer 3 Handlungen von den Nichterscheinenden angenommen werden, daß sie sich der Entschliefung der Mehrheit der Erschienenen beigesellen.

Billingen, den 20. Juli 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Uhl.

Bretten. (Vorladung.) Der ledige Peter Kunz von Münzesheim starb, ohne über seinen in 45 fl. 35 kr. bestehenden Nachlass letztwillig verfügt zu haben.

Es werden daher die gesetzlichen Erben desselben, die Kinder seiner verstorbenen, vor ungefähr 27 Jahren nach der Insel Krimm ausgewanderten Schwester, Margarethe Elisabeth, geb. Kunz, gewesene Ehefrau des Adam Bauer von Münzesheim, so wie die Abkömmlinge derselben, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, wegen Vornahme der Verlassenschaftstheilung des Anfügens vorgeladen, daß, im Falle sie

binnen 3 Monaten

weder selbst erscheinen, noch auf gesetzliche Art sich vertreten lassen, die Erbschaft denjenigen zugetheilt werde, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Bretten, den 5. August 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Beck.

vdt. Walcker,  
Theilungskommissär.

Heidelberg. (Gläubigeraufforderung.) Rechtmäßige Gläubigeransprüche an den Nachlass des verstorbenen Heinrich Kiffel, gewesenen Posthalters zu Wiesloch, welcher zuletzt seinen Wohnsitz dahier hatte, sind

Freitag, den 19. dieses Monats,  
früh 9 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu begründen, bei Vermeidung der aus der Unterlassung folgenden gesetzlichen Nachteile.

Heidelberg, den 6. August 1836.

Großherzogliches Stadttamtsrevisorat.  
Perrmann.

vdt. Heyd.

Nr. 15,554. Bretten. (Aufforderung.) Die Nachkommen des nach Amerika ausgewanderten und unterm 12. September 1834 dortselbst zu Lancaster verstorbenen Johannes Joseph Kolb von hier, nämlich Peter Kolb u. die Elisabetha Schlag mit ihrem Ehemann, Reinhard Schlag in Philadelphia, haben durch ihren Bevollmächtigten, Seilermeister Jakob Groll dahier, den Antrag gestellt, das ihnen durch den Tod des Johannes Joseph Kolb anerfallene, diesseits befindliche Vermögen, im Betrage von 3567 fl., auszuliefern.

Wir bringen dieses zur öffentlichen Kenntniß, mit der Aufforderung an jene, welche etwa Ansprüche an das auszufolgende Vermögen, oder die Kolb'schen Nachkommen zu machen haben, solche bis

Donnerstag, den 18. August d. J.,

früh 8 Uhr,

daher geltend zu machen, ansonst sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn man ihnen später nicht mehr dazu verhelfen könnte.

Bretten, den 2. August 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Beck.

vdt. Kappler,  
Rechtspr.

Karlsruhe. (Gläubigeraufforderung.) Die Erben des Regimentstambours, Wilhelm Henne von hier, haben die Erbschaft mit Vorsicht angetreten.

Es werden daher die Gläubiger des Erblassers aufgefordert, ihre Ansprüche, unter Vorlage der Beweisurkunden, binnen 14 Tagen

ohnfehlbar dahier anzumelden.

Karlsruhe, den 8. August 1836.

Großherzogliches Stadttamtsrevisorat.

Kerler.

vdt. Serauer,  
Theilungskommissär.

Lahr. (Aufforderung.) Georg Maier, Matth. Sohn, von Burghelm, welcher ohne Erlaubniß sich von Hause entfernt hat und nach Amerika gereist seyn soll, wird aufgefordert, sich binnen 8 Wochen

zu sistiren, und über seinen Austritt zu verantworten, widrigenfalls nach den Landesgesetzen gegen ihn verfahren wird.

Lahr, den 28. Juli 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Lang.

vdt. Musgnug,  
Act. jur.

Lahr. (Aufforderung.) Benedikt Schäfer von Prinsbach, welcher ohne Erlaubniß nach Amerika ausgewandert ist, wird aufgefordert, sich

binnen 8 Wochen

zu sistiren und über seinen Austritt zu verantworten, widrigenfalls nach den Landesgesetzen gegen ihn verfahren wird.

Lahr, den 8. Juli 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Lang.

vdt. Musgnug,  
Act. jur.